

## Jahreslosung 2025: „Prüft alles und behaltet das Gute.“ 1. Thess. 5,21

Ihr Lieben,

heute Morgen liefen wir – meine Frau, unser Sohn und ich – zum Festgottesdienst des 1. Weihnachtsfeiertages in die Stadtkirche Burgstädt. Unterwegs fiel mir plötzlich ein: „Haben wir in der Küche die Herdplatte, auf dem das Rotkraut steht, abgedreht?“ Ich sagte: „Geht schon mal weiter, ich laufe lieber noch einmal zurück.“ Gott sei Dank, dass ich umkehrte! Tatsächlich war der Herd noch an. Ich konnte ihn rechtzeitig abschalten. Nicht ausdenken, was sonst passiert wäre.

In unserer Welt muss alles geprüft werden. Die Autos brauchen den TÜV, unsere Schüler und Studenten die Prüfungen und die alten Bauwerke immer wieder eine fachmännische Untersuchung. Als ein Teil der Carolabrücke einstürzte, wurden auch alle anderen Brücken dieser Bauart geprüft.

Auch in unserem Leben ist es wichtig, Dinge und Sachverhalte, Behauptungen und Vorurteile, Überzeugungen und Überlieferungen zu prüfen. Leichtgläubigkeit kann nämlich großen Schaden anrichten.

Die neue Jahreslosung fordert uns auf, kritisch zu prüfen, auch was unseren Glauben betrifft. Keine Angst! Ein durchdachter Glaube bewahrt uns vor Irrtümern und kann uns nur zur Gewissheit verhelfen. Paulus schreibt in 1. Kor. 14, 20: „*Seid keine Kinder im Denken!*“ Angesichts so vieler Irrlehren und Behauptungen unter seinen Zeitgenossen mahnt Paulus zur Vorsicht. „*Prüft alles!*“

Wir fragen uns: Wie soll das geschehen? Welche Maßstäbe wollen wir zum Prüfen verwenden? Mir fallen zum Prüfverfahren drei Maßstäbe ein:

1. unser gesunder **Menschenverstand**. Gott hat uns den Menschenverstand nicht gegeben, um ihn an den Nagel zu hängen. Wir erziehen unsere Kinder ganz selbstverständlich dazu, vernünftig zu denken, vernünftig zu reden und vernünftig zu handeln. Unser Verstand ist doch ein ganz wesentliches Merkmal für uns Menschen. Wir sollten ihn auch zum Urteilen gebrauchen.

Der 2. Maßstab zum Prüfen ist unser **Gewissen**. Unser Gewissen wird durch unsere Eltern und Erzieher, durch unsere Gesellschaft und die Werte unseres Glaubens geprägt. Das Grundgesetz schützt unser Gewissen. Wer ständig gegen sein Gewissen lebt, wird krank. Unseren Verstand und unser Gewissen sollen wir in jedem Fall zu Rate ziehen. Ein wertvolles Beispiel dazu erzählte einmal der alte Weisheitslehrer Sokrates:

*Eines Tages kam einer seiner Schüler aufgeregt zu ihm: "Sokrates, hast du das gehört, was dein Freund getan hat?" "Moment mal", unterbrach ihn der Weise. "hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe geprüft? Das erste Sieb ist die Wahrheit. Ist das, was du mir erzählen willst, denn wahr?" "Nein, ich hörte es nur irgendwo", sagte sein Schüler " „So, so! – Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft. Es ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, wenigstens gut?" Zögernd sagte der andere: "Nein, das nicht, im Gegenteil ..." "Aha!" unterbrach Sokrates. "So lass uns auch das dritte Sieb noch anwenden und lass uns fragen, ob es notwendig ist?" "Notwendig nun gerade nicht." Der Weise lächelte: "Wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste uns nicht mehr damit!"*

Ihr Lieben! Ich glaube, der Mensch ist in seinem Wesen bis heute leider der Gleiche geblieben. Wir lassen uns oft von ungeprüften Vorurteilen bestimmen. Das Vorurteil wird als Wahrheit ausgegeben. Aber in Wirklichkeit ist das Vorurteil von der Wahrheit weiter entfernt als die Unkenntnis. Das Vorurteil mag zwar – wie unser Gefühl – einmal vorübergehend zur Orientierung dienen. Es kann aber auch sehr gefährlich werden, wenn Menschen daraus eine Überzeugung machen. Wir denken an die vielen Ideologien, auf die unser deutsches Volk hereingefallen ist. Diese Ideologien haben all die Ungerechtigkeiten, Grausamkeiten und Kriege hervorgebracht. Waren sie notwendig? Haben sie die Not gewendet? Natürlich nicht. Sie haben die Not nicht gewendet, sondern vielmehr erst hervorgebracht. Der Überfall auf die Ukraine, auf Israel, auf den Weihnachtsmarkt von Magdeburg – nur um drei Beispiele zu nennen – waren doch nicht notwendig. Die Nöte unserer Zeit werden anders gewendet, wenn wir wieder lernen, einander zu **vertrauen**, einander zu **vergeben** und uns zu **versöhnen**. Dazu brauchen wir Demut und Nächstenliebe.

Damit komme ich zum 3. Maßstab, zur **Heiligen Schrift, zur Bibel**. Beim Propheten Micha Kap. 6, Vers 8 steht so ein wegweisendes Wort:

*„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich **Gottes Wort halten** und **Liebe üben** und **demütig sein** vor deinem Gott.“*

Und aus dem Neuen Testament kennen wir Jesus Christus. Er ist unser Maßstab sogar in Person. Fragen wir in den Problemen unseres Alltags: „*Was würde Jesus dazu sagen?*“ Die Evangelien zeigen uns ein so umfangreiches Bild von seinem Reden und Handeln, dass wir vor allem **Jesu eigenes Leben** zum Prüfen anlegen können.

Ihr Lieben, erinnern wir uns immer wieder an diese neue Jahreslosung „**Prüft alles und behaltet das Gute.**“, damit wir das Böse immer wieder ablegen und das Gute bewahren und tun.

Das wünscht Ihnen und uns allen – *Ihr Matthias Kaube*